

# CASTING SHADES AT NEW MOON 5.06. – 10.07.2021

DE

Philip Ortelli, Sandar Tun Tun

Betritt man die KRONE COURONNE, befindet man sich im Foyer, einem Raum der Konvergenz, einem Dazwischen. Halbtransparente Vorhänge geben die Architektur teilweise preis und ebnen den Weg in den Raum. Im Hintergrund hören wir ein Geräusch, eine Vibration, eine Stimme. Wir sehen Lichter, Reflexionen, Farbstrahlen. Eine Einladung in ein jenseitiges Universum.

*Casting Shades at New Moon* entstand aus den vielfältigen Allegorien rund um den Mond als stillen und diskreten Beobachter, sowie dem sozialen und geologischen Phänomenen seiner Zyklen. Mit neuen Arbeiten des Künstlers Philip Ortelli und der Künstlerin Sandar Tun Tun, die über mehrere Monate hinweg gemeinsam recherchiert und sich gegenseitig in ihren Überlegungen bestärkt haben, navigiert die Ausstellung zwischen der sensorischen Untersuchung von Körpern im Raum und der phänomenologischen Erfahrung von Klängen, Formen und Farben. Von einer Bild- und Klanginstallation bis hin zu Wachsskulpturen oszillieren die Arbeiten zwischen Fabulierung, Poesie und phantasmagorischen Welten.

In ihrem Manifest *Glitch Feminism* (2020) schlägt Legacy Russell vor, dass Körper aus ihrer binären Begrenzung ausbrechen und eine weite und unendliche Dimension annehmen müssen ("kosmische Körper"). *Casting Shades at New Moon* ist daran interessiert, durch die stimulierten oder manipulierten Sinne des Publikums, die Vielfalt der Körper zu enthüllen. Von dieser kosmischen Lesart der Welt ausgehend, wurde der Mond zum Ausgangspunkt der Ausstellung.

Als verbundener, loyaler und kontinuierlicher Satellit dreht sich der Mond über einen Zeitraum von acht Zyklen um sich selbst und um die Erde. Aufgrund seiner synchronen Rotation offenbart er uns nur eine seiner Seiten - die andere ist "verborgen". Die "Mondrückseite", wie sie genannt wird, oder die "dunkle Seite des Mondes" im übertragenen Sinne, dient als Metapher für die Erforschung des Unbekannten, des Unbewussten und für das Sichtbarmachen dessen, was im Verborgenen liegt. Diese Vorstellung von (Un-)Sichtbarkeit gilt insbesondere für den Beginn eines jeden neuen Zyklus, wenn der Neumond seinen Schatten auf die Erde wirft, so dass alles dunkel und schwer wahrnehmbar wird. Dieses Phänomen des Erscheinens und Verschwindens

steht im Mittelpunkt der Arbeiten der Künstler:innen, welche die Materialität erforschen, um Körperkonturen und Schatten Gestalt zu verleihen.

Die Serie von 8 Bienenwachsskulpturen von Philip Ortelli verpixelt die Wand, welche mit einem intensiven, tiefblauen Lapislazuli-Pigment bestrichen ist. Das tiefblaue Pigment ist dafür bekannt, Licht zu absorbieren und unsere Farbwahrnehmung zu intensivieren. Dem Mondzyklus folgend, zeigen die Arbeiten Fragmente von Körpern, Objekten, Symbolen, Emotionen, die an surrealistische Zeichen erinnern, bei denen die Gegenüberstellung von Bildern aus fernen Realitäten die Vorstellungskraft und das Unbewusste anregen. In der Astrologie und den esoterischen Wissenschaften wird der Mond oft mit dem Unbewussten, dem Instinktiven, den intuitiven oder nonverbalen Emotionen in Verbindung gebracht.

Mit ihrem verspielten und koketten Gesicht verkörpert *Miss Lure* einen Mond, der menschliche Emotionen reproduziert - eine innere Erkundung der Macht des Charismas und des damit verbundenen manipulativen Potenzials.

Ortellis Video *Bad Weather And Class Struggle* öffnet ein Fenster zu einer phantastischen Welt, die mit Farben übersättigt und mit illusorischen Formen und Symbolen gefüllt ist. Das Setting geht allmählich in ein dunkleres, apokalyptisches Szenario über. Das Video steht wie die ausgeschnittenen Passagen in einer türförmigen Öffnung des Vorhangs, welche wie ein Portal zu einer anderen Welt anmutet. Vielleicht ein Rendezvous mit der dunklen Seite des Mondes.

*Synthia* von Sandar Tun Tun ist eine immersive Installation in einer präsenzsensitiven Umgebung. Lichter und Lautsprecher sind so angeordnet, dass sie das Publikum zu einem Spaziergang einladen. In der Mitte fängt eine Webcam räumliche Informationen (Leuchtkraft, Farben, Formen oder Bewegungsgeschwindigkeiten) ein, die die Künstlerin als mögliche Körperlichkeit interpretiert. Mit *Synthia* orchestriert Tun Tun eine poetische und komplexe Klangsprache aus einem kodifizierten System, das auf einer umgeleiteten algorithmischen Erkennung basiert. Die Webcam wird Zeuge jeglicher Veränderungen und übersetzt die visuellen Daten in

Signale und Audiofragmente, die von tonischen Hochtönen bis hin zu tiefen Klangwellen reichen.

Inspiziert von den Geheimnissen und der Symbolik, die den Mond umgeben, interagieren Sandar Tun Tuns Installation und Ortellis Stücke miteinander und laden das Publikum ein, in eine Umgebung einzutauchen, die zugleich beunruhigend, beruhigend und emanzipierend ist, in der die Schatten und Konturen des Körpers zu den Vektoren einer in Echtzeit "gelebten" sensorischen Erfahrung werden.

Philip Ortelli (1991, geboren in Bern, lebt und arbeitet in Zürich) arbeitet hauptsächlich mit Skulptur und Video und oszilliert dabei zwischen Konzept und Intuition. Seine jüngste Arbeit verhandelt einen Teil der komplexen Repräsentationsgeschichte von queeren Lebensrealitäten in der Schweiz. Nach seinem Bachelor-Abschluss an der HKB in Bern und einem MA am Sandberg Institute in Amsterdam 2018 hat Ortelli seine Arbeiten in verschiedenen Institutionen (Kunsthhaus Langenthal, Centre d'Art Contemporain Genève etc.) ausgestellt und mehrere Auszeichnungen erhalten.

Sandar Tun Tun (1989, lebt und arbeitet in Genf und Marseille) arbeitet mit zeitbasierten Medien. Sie verhandelt eine ästhetische und soziale Erfahrung, die oft den Blick privilegiert. Ihre Praxis ist eine Erforschung des Zuhörens, die sie in kollaborativen Forschungsprojekten und durch die musikalischen Einheiten Nay Thit (DJ, Produzent) und SD S (Lärm, experimentelle Musik) einsetzt. Ihre Installationen, Performances, Kompositionen und kollektives Schreiben untersuchen Machtverhältnisse, den Raum des Erscheinens/Verschwindens und zeitgenössische Bedingungen des Zusammenlebens. Sie ist auch eine Hälfte von BARE-TT, einem 2016 gegründeten Duo, das klangliche Erzählmöglichkeiten an der Schnittstelle von Science-Fiction und lebenden symbiotischen Beziehungen untersucht.

Veranstaltungen:

Sa, 5.6, 16:00-21:00  
Vernissage

Fr, 11.6, 20:00-22:00  
KRONE Karaoke

Fr, 25.6, 19:00  
Performative Reading

So 4.7, 19:00  
Surprise Screening

Sa, 10.7, 16:00-21:00  
Performance Our Own Psalmody  
Sandar Tun Tun

Die Ausstellung wird unterstützt von:  
Kultur Stadt Bern  
Fonds cantonal d'art contemporain, DCS, Genève  
Erna und Curt Burgauer Stiftung  
Burgergemeinde Bern  
Oertli Stiftung

Öffnungszeiten  
Do-Fr, 16:00-19:00  
Sa, 12:00-16:00  
So, 12:00-16:00

1.  
Philip Ortelli  
*Mad Mother, 2019*  
Gips  
40 x 40 x 25cm
  
2.  
Sandar Tun Tun  
*Synthia, 2021*  
*Klanginstallation*
  
3.  
Philip Ortelli,  
*Sending nudes at new moon, 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
4.  
Philip Ortelli,  
*I don't care if you're lyin', 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
5.  
Philip Ortelli,  
*It was a capitalist night, 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
6.  
Philip Ortelli,  
*We will all end in tears, 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
7.  
Philip Ortelli,  
*Tie'em to a fence post*  
*(Rights for gays, oh yeah), 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
8.  
Philip Ortelli,  
*Every tool is a weapon, 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
9.  
Philip Ortelli,  
*I thought my life would get easier, indeed, 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm
  
10.  
Philip Ortelli,  
*If you fall asleep down by the water, Baby,*  
*I carry you all the way home, 2021*  
Bienenwachs, Baumharz, Carnauba, Wachs  
3 x 30 x 30cm

11.  
Philip Ortelli  
*Miss Lure, 2021*  
Bienenwachs, Gips, Leinen, ready-made  
60x60x60cm
  
12.  
Philip Ortelli  
*Bad Weather and Class Struggle*  
Vertikales 4k-Video, stumme Animation mit Zitat von  
Richard Siken, 2021

